



Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Mittwoch den 24. Mai 1854.

Stück 16.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Wir machen hierdurch bekannt, daß der Badeplatz auch in diesem Jahre unterhalb Merseburg an der sogenannten Mühlwiese ausgemittelt und abgesteckt worden ist. Das Baden an andern Orten der Saale, im Gotthardtsteiche oder sonst ist bei einer Geldstrafe von zwei Thaler oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe verboten.

Mit Führung der Aufsicht über den Badeplatz haben wir den Königl. Salziedemeister Ebert aus Halle beauftragt. Die Badenden haben den Anordnungen desselben unbedingt Folge zu leisten und ist der ic. Ebert von uns ermächtigt worden, denen, welche diesen Anordnungen etwa entgegenhandeln, das Baden am Badeplatze gänzlich zu untersagen.

Der ic. Ebert wird auch in diesem Jahre am Badeplatze eine Schwimmanstalt anlegen, um darin Schwimm-Unterricht zu ertheilen. Wegen des Honorars haben sich die Scholaren selbst mit ihm zu einigen.

Um zu dem Badeplatze zu gelangen, darf nur der über die Mühlwiese angelegte Weg benutzt werden. Wer sich außerhalb dieses Weges betreten läßt, hat zu gewärtigen, gepfändet und für den verursachten Schaden verantwortlich gemacht zu werden. Merseburg, den 19. Mai 1854.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Königliche Kreisgerichts-Commission Lützen,
II. Bezirks.

Das der verehel. Frißsche, Eleonore geb. Röhr, zu Mutschwitz gehörige, daselbst belegene und Nr. 37. des Hypothekenbuchs von Mutschwitz eingetragene Wohnhaus sammt Zubehör, zu Folge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tage auf 108 Thlr. abgeschätzt, soll auf den 8. Juni er., 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle schuldenhalber subhastirt werden.

Lützen, den 14. Februar 1854.

Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung auf dem Dom-Kapitulswiesen bei Tragarth und Meuschau soll auf

den 1. Juni 1854, Vormittags 10 Uhr, hier selbst — Dom Nr. 230. — an den Bestbietenden öffentlich verpachtet werden.

Die Bekanntmachung der Pachtbedingungen erfolgt im Termine.

Merseburg, den 17. Mai 1854.

Die Dom-Kapituls-Procuratur.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni d. J. wird zwischen Merseburg und Querfurt eine tägliche Personenpost mit sechsßitzigem Hauptwagen eingerichtet, welche folgenden Gang erhält:

aus Merseburg (Postamt) 3 Uhr 30 Min. Nachmittags,
von Merseburg (Bahnhof) 15 Min. nach Ankunft des Bahnzuges 3 Uhr 35 Min. Nachmittags aus Eisenach, —
etwa um 3 Uhr 50 Min. Nachmittags —

durch Lauchstädt ohngefähr 4 Uhr 40 Min. Nachmittags,

= Schaffstädt = 5 = 30 =

in Querfurt um 7 = 30 = Abends,

aus Querfurt = 4 = 30 = früh,

durch Schaffstädt ohngefähr 5 = 40 =

= Lauchstädt = 6 = 30 =

in Merseburg (Bahnhof) um 8 = 10 =

— zum Anschluß an die Züge nach Eisenach und nach Halle —

in Merseburg (Postamt) 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Das Personengeld beträgt pro Meile 4 Sgr., wofür jeder Reisende 30 Pfd. Gepäck frei mit sich führen kann.

Reichsreisen werden nach Bedürfniß in Merseburg und Querfurt gestellt. Reisende in Lauchstädt und Schaffstädt können nur befördert werden, wenn der Raum der Transportmittel solches gestattet.

Ich setze das Publikum von dieser Einrichtung hierdurch in Kenntniß. Halle, den 19. Mai 1854.

Der Ober-Postdirector Strahl.

Bekanntmachung.

Die tägliche Merseburg-Mücheln'sche Personenpost wird vom 1. Juni e. abgefertigt:

aus Mücheln 6 Uhr früh,

in Merseburg (Stadt) 7½ Uhr früh,

aus Merseburg (Stadt) 3½ Uhr Nachmittags,

in Mücheln 5¼ Uhr Nachmittags.

Das Publikum wird hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß Reisende, welche von Mücheln kommend in Merseburg die Eisenbahnzüge benutzen wollen, vom Posthause ohne Aufenthalt kostenlos nach dem Bahnhofe befördert werden.

Von Merseburg nach Mücheln wird die Post über den Bahnhof geleitet, wo nach dem Eintreffen des Nachmittagszuges von Eisenach ebenfalls noch Personen eingeschrieben und aufgenommen werden.

Halle, den 20. Mai 1854.

Der Ober-Postdirector Strahl.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein allhier belegnes Wohnhaus nebst Hofraum, Garten und Stallung aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei
August Müller in Meuschau.

Freiwilliger Grundstückverkauf.

Mein zu Besta bei Dürrenberg belegnes Wohnhaus nebst Stallung, Garten, Gemeinderecht und 1 Morgen gutes Land, beabsichtige ich veränderungshalber sobald als möglich zu verkaufen und können Zahlungsfähige es jeder Zeit bei mir in Augenschein nehmen.

Besta, den 23. Mai 1854.

Wittve **Wilhelmine Sommer.**

Auction. Die heute **Mittwoch** den 24. d. M. von Vorm. 19 Uhr an im Saale des Herrn Frand allhier stattfindende Auction wird hiermit mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß dazu noch versch. gute Meubles, sowie auch ein Gebett ganz gute Federbetten gekommen sind.

Merseburg, den 24. Mai 1854.

Kindfleisch Kreis = Auct. Comm.

Montag den 29. Mai c., Nachmittag 3 Uhr, sollen die Pfarrwiesen zu Gröllwitz wieder auf 1 Jahr verpachtet werden.
Gliemann.

So eben erhielt eine frische Sendung der schon längst bekannten nervenstärkenden **Densdorfer Pomade** und empfiehlt zur geneigten Abnahme

Franz Schwarz Bwe.

Auch ist daselbst eine ausmöblirte **Stube** nebst **Alkoven** vom 1. Juni ab zu vermietten.

Neue Berliner Hagel = Asscuranz = Gesellschaft.

Die Herren Landwirthe benachrichtige ich ergebenst, daß die bisher vom Herrn Magistrats = Assessor Krüger hier geführte Agentur der neuen Berliner Hagel = Asscuranz = Gesellschaft von der Direktion derselben auf mich übertragen worden ist. — Indem ich zu einer recht allgemeinen Versicherung = Theilnahme einlade, bitte ich, alle für die Berliner Gesellschaft bestimmten Versicherungs = Anträge bei mir einzureichen, deren prompte und gewissenhafte Vermittelung ich zusichere. —

Die Versicherung geschieht gegen **feste Prämie** ohne jede Nachschußverbindlichkeit und der Schaden = Ersatz erfolgt sofort und baar, sobald der Schaden = Betrag festgestellt ist. —

Der Gewährleistungsfonds, gegenwärtig aus **624,000 Thlr.** bestehend, wird nach dem Beschluß der Gesellschaft auf **Eine Million Thaler** erhöht.

Die Berliner Gesellschaft hat während ihrer 31 jährigen Wirksamkeit ihre Verpflichtungen stets vollständig erfüllt, sie hat auch im vorigen Jahre bei einer Versicherungs = Summe von **29 1/2 Millionen Thaler** für **4367** Schäden die Summe von **672,275 Thaler** vollständig ausbezahlt, so daß sie den Herren Landwirthen mit Recht auf das Angelegentlichste empfohlen werden kann. —

Antragsformulare sowie Statuten sind bei mir zu jeder Zeit einzusehen und entgegenzunehmen.

Lützen im April 1854.

Robert Heinrich,

Agent der Neuen Berliner Hagel = Asscuranz = Gesellschaft.

Echt Steiermärker Sensen,
Futterklingen, Sichelu u. dgl. erhielt und empfiehlt in großer Auswahl billigt
C. F. Liebich am Markt, Zeugschmiedemeister.

Gute **Kocherbsen** und **Linsen** bei

C. A. Möllniß = Schier sen. am Markt.

Dr. Hartung's Chinarinden = Del (à 10 Egr. pr. Flasche) zur Conservirung und Verschönerung der Haare und **Dr. Hartung's Kräuter = Pomade** (à 10 Egr. pr. Tiegel) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, erfreuen sich fortwährend des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung; sie werden allgemein — nach dem jetzigen Standpunkte der cosmetischen Chemie — als das Beste und Billigste in diesem Genre anerkannt und sind in gleichmäßig guter Qualität für Merseburg stets nur allein vorrätzig in der **Garcke'schen** Buchhandlung (Entenplan).

Soeben empfang ich neue Zufendung der modernsten **Chemifettes, Unterärmel, Kragen, Säubchen, Schleier, Taschentücher, Laken, gestickte Streifen, Einsatz, Spitzen, Blonden, Tüll und Handschuhe** zu äußerst billigen und selten Preisen.

W. Sellwig, der Stadtkirche gegenüber.

Von heute ab täglich frische **Weißbierbeken**, sowie auch **Mittwochs** und **Sonnabends** aus dem Brauhause junges **Braunbier** im Jägerhof.

Merseburg, den 23. Mai 1854.

Leonhardt.

Portemonnaies mit Stahlbügel, von **2 1/2 Egr. an**, das Neueste in **Cigarren = Etuis, Briefstaschen, Notizbüchern** u. dgl. empfiehlt bei guter soliden Waare billigt
Gustav Lots am Markt.

Alle diejenigen, welche noch Pfänder in meiner Leih = Anstalt haben, die in der Zeit vom 1. Januar 1853 bis 1. Januar 1854 verfeßt worden sind, werden hierdurch aufgefordert, solche binnen 8 Tagen einzulösen oder zu erneuern, widrigenfalls dieselben dem Gericht zum Verkauf übergeben werden.
Kundius.

Erwartete niederländer Tuche, in braun, grün und schwarz, habe ich eben erhalten, sie fallen schön aus, ich kann sie deshalb bestens empfehlen.

Merseburg, den 23. Mai 1854.

Friedrich Schröder, Burgstraße Nr. 292.

Fertige Kleidungsstücke, als Röcke, Hosen und Westen, gut gearbeitet und wirklich billig, sind in meiner Tuchhandlung stets zu haben.

Merseburg, den 22. Mai 1854.

Friedrich Schröder, Burgstraße Nr. 292.

Freitag den 26. Mai d. J. **Versammlung des Gustav = Adolph = Vereins** im Rathhaussaale, Abends 7 Uhr.

Herr Superintendent Urtel wird eine Reihe von Vorträgen über den Jesuitenorden beginnen.

Der Vorstand.

 Es wird ein Capital von **1000 Thlr.** gegen Hypothek und gegen pünktliche Zinszahlung gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein Bursche, welcher Lust hat, Seiler zu werden, kann sofort in die Lehre treten beim Seilermeister

August Finke in **Schaaffstedt.**

Concert-Anzeige.

Am Himmelfahrtstage den 25. Mai Concert auf der Funkenburg. Anfang 3 Uhr. **Braun.**

Bei meiner Wiedergenesung von einer schweren Krankheit kann ich nicht unterlassen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Merseburg, den 22. Mai 1854.

Der Königl. Kreischirurgus, praktische Arzt und Geburtshelfer **Fr. König.**

Es wird hiermit dringend gebeten, doch bei dem Legen des Troittoirs auf hiesigem Dom, worüber sich gewiß alle Welt freut, des Nachts eine Laterne brennen zu lassen, da Einsender dieses am 22. Abends kurz nach 10 Uhr dort unbewußt in den Steinhäufen gerathen, darüber gefallen ist und sich nicht unbedeutend beschädigt hat. Außer ihm ist es mehreren Andern auch noch so ergangen.

Getreidepreise der Stadt Merseburg vom 20. Mai 1854.

Weizen	3 Thlr. 15 Sgr. — Pf.	bis	3 Thlr. 20 Sgr. — Pf.
Roggen	2 = 25 = — =	=	2 = 28 = 9 =
Gerste	2 = 5 = — =	=	2 = 6 = 3 =
Hafer	1 = 15 = — =	=	1 = 20 = — =

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Schirmfabrikant Möllnitz ein Sohn.

Stadt. Geboren: dem Bürger, Weiß- und Sämschgerbermstr. Schumpelt ein Sohn; dem Schneidermstr. Rügow eine Tochter; dem Diensthuch Nießsch ein Sohn; dem Bürger und Wirtchermstr. Schulze ein Sohn; dem Markthelfer Müller eine Tochter; dem Handschuhmachermstr. Prall eine Tochter; ein außerehel. Sohn (todtgeb.). — Getrauet: der Kofferträger Wernede mit Joh. Fried. Mejer. — Gestorben: die Ehefrau des Handarbeiters Karner, im 25. J., am gastrisch-nervösen Fieber; die älteste Tochter des Schmittbändlers Weiß, 16 J. 3 M. 3 W. alt, an Brustkrankheit; die jüngste Tochter 2. Ehe, des Bürgers und Schuhmachermstrs. Göbber, 2 J. 6 M. alt, am Scharlachfieber.

Neumarkt. Getrauet: der Maurer Müller mit Jgfr. S. W. Ulrich von hier.

Altenburg. Gestorben: Jgfr. Johanne Marie Weise, 53 J. 3 M. alt, an der Wassersucht.

Am Tage der Himmelfahrt Christi (25. Mai) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dpis.	Herr Abj. Weise
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Past. Sachs.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

Schildwacht und Schildergast.

In der Schlacht von Kunersdorf, so erzählten sich alte Soldaten, wandte sich zuletzt Alles in wilder Flucht der Schiffbrücke über die Oder zu.

Der König, die große Gefahr eines ungeordneten Ueberganges erkennend, welcher leicht die völlige Auflösung der geschlagenen Armee zur Folge haben konnte, befaß nichtsdestoweniger keine Mittel mehr, einer so heillosen Katastrophe zu begegnen, denn selbst das letzte Bataillon seiner Reserve war verwandt und in die Flucht verwickelt.

Da ritt er selbst zurück, ließ eiligst die vorhandene Bagage über die Brücke fahren, nahm zwei dabei kommandirte Grenadiere, stellte sie vor dem Eingang derselben und befahl ihnen:

Sonnabend, als den 27. Mai, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Neumarkte im Gasthof zum goldnen Löwen drei Zugpferde und drei Wagen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Einladung.

Der am 17. April a. e. gegründete landwirthschaftliche Verein zu Lützen ladet hierdurch die Landwirthe und die sich für dieses Fach Interessirenden hiesiger Pflanze zur ersten Generalversammlung

Mittwoch den 5. Juli, Mittag 3 Uhr, im Gasthof zum Löwen hier, freundlichst ein.

Es wird die Vereinsthätigkeit mit folgenden Verhandlungen beginnen:

- Aufnahme der Mitglieder;
- Wahl des Vorstandes;
- Durchgehung und Kenntnißnahme des erschienenen Gesetzes, „die Regelung der Verhältnisse des Gesindes und der ländlichen Arbeiten betreffend;“
- Besprechung der Frage: wie wird eine gute Düngerstätte eingerichtet? und
- welches sind die besten Mittel zur Vertilgung des Wildhafers? Die von dem Ausschuss entworfenen, in der Sitzung vom

14. Mai a. e. angenommenen Statuten liegen zur Einsicht und Entnehmung bei nachfolgenden Ausschussmitgliedern:

- Herrn Rittergutsbesitzer Grünhagen auf Teuditz,
 = Gutsbesitzer Bergler in Lützen,
 = = Krumsdorf in Rixen,
 = = Reichmann in Stöpswitz,
 = = Lorenz in Sößen,
 = = Voigt in Rauern,
 = = Fiedler in Schkölen,
 = = Meuche in Söhesten,
 = Rittergutsbesitzer Kraft auf Duesitz,
 = = Hildebrand auf Kölzen,
 = = Schmidt auf Gr. Görtschen,
 = = Burdhardt auf Köcken,
 = Amtmann Krinits auf Meuchen

und dem Unterzeichneten aus, und wollen auch die kleineren Landwirthe sich mit Vertrauen dem Vereine anschließen und das Vorhaben mit besten Kräften unterstützen helfen.

Lützen, Monat Mai 1854.

Der Ausschuss.

Im Auftrag: Bayschke.

Am Himmelfahrtstage

von früh 5 Uhr an ladet zum frischen Speckfuchen und andern Kuchen ergebenst ein

G. Weise.

Leuna.

Abgang der Eisenbahn-Züge von Halle:

- Nach Leipzig: 6 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg., 10 $\frac{3}{4}$ Uhr Vormitt., 1 $\frac{1}{4}$, 4 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm., 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends, 11 $\frac{1}{8}$ Uhr Nachts.
 Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.,
 Nach Magdeburg: 6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$, 9 Uhr Morg., 12 $\frac{3}{4}$ Uhr Mitt., 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm., 8, 10 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends.
 I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr., III. Kl. 29 Sgr.,
 Nach Berlin: 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg., 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.
 I. Kl. 5 Thlr. 14 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 26 Sgr.

Du bist Schilwacht und Du Schildergast. Sobald hier Jemand hinüber will, so kreuzt ihr die Gewehre und sagt: „Der König hat verboten, daß irgend Jemand die Brücke bis auf weiteren Befehl passiren soll!“

Darauf ritt er den Fliehenden entgegen, um seine weiteren Anordnungen zu treffen.

Sowie nun ein Haufen Flüchtlinge vor der Brücke anlangte, sprachen die Grenadiere, wie ihnen der König geboten, kreuzten die Gewehre und wehrten Jedermann den Uebergang.

Die Fliehenden gehorchten augenblicklich, sahen sich nach ihren Fahnen um, und Niemandem fiel es, selbst in der Verwirrung, in der sie sich befanden, bei, den Befehl des Königs nicht zu respectiren.

In kurzer Zeit hatten sich die Regimenter wieder gesammelt hielten den nachdringenden Feinden Stand, wurden einzeln über die Brücke geführt, und die Armee war gerettet.

Das aber bewirkte preussische Disciplin.

Möge sie zu allen Zeiten dieselbe sein! —

Ueber Rußland äußert sich Freiherr A. v. Haxthausen in der Vorrede seines Werkes: „Studien über die inneren Zustände Rußlands“ in folgenden Worten: „Rußland geht in seiner inneren Entwicklung einer großen Zukunft entgegen. Seine staatliche Einheit ist eine Naturnothwendigkeit; das Land ist von der Natur in vier kolossale Abtheilungen eingetheilt, die jede für sich, sobald sie einmal angemessen bevölkert sind, die Bedingungen einer wahren Selbstständigkeit nicht haben, sondern nur in ihrer Vereinigung einen mächtigen und unabhängigen Staat bilden. Der Norden hat nur Wälder, darunter z. B. einen zusammenhängenden Wald, der größer ist als das Königreich Spanien! Dann kommt ein Länderstrich von geringer oder mittelmäßiger Fruchtbarkeit vom Ural bis Smolensk, 18000 Quadrat-Meilen groß, mit mehr als 16 Millionen Menschen, voll der ausgedehntesten und verschiedenartigsten Gewerbsthätigkeit, der aber ohne die darüber liegenden Wälder des Nordens und die darunter liegenden unendlich fruchtbaren Landstriche gar nicht existiren könnte. Südlich unter diesem Landstriche liegt jener Landstrich der sogenannten schwarzen Erde, der an Fruchtbarkeit und Ausdehnung seines Gleichen kaum auf dem Erdboden haben möchte! Er ist zweimal so groß als ganz Frankreich! Hier wächst der Weizen 100 Jahre hinter einander auf demselben ungedüngten Acker. Fast nirgends darf gedüngt, an manchen Stellen nicht einmal gepflügt, sondern die Erde nur leicht zur Saat aufgerührt werden! Stroh und Dünger dienen nur zur Feuerung, denn Wälder giebt es nicht. Südlich und südöstlich beginnen die ungeheuren Steppen, welche die Nomaden seit Jahrtausenden mit ihren Heerden durchziehen, die aber, größtentheils fruchtbar, jetzt allmählig von einer sich überall oasenartig ansiedelnden Colonisation aus dem Inneren immer mehr kultivirt werden. Gelingt es einst, diese am Schwarzen Meere gelegenen Länder zu bewalden und dann angemessen zu bevölkern, so möchten sie zu den blühendsten Europas zu zählen sein.“

Aus Neuwied meldet die dortige Zeitung vom 6. d. M.: Im Laufe des heutigen Vormittags entfaltete sich an unserm Rheinufer eine Scene, von welcher uns Augenzeugen nur mit thränenden Augen zu erzählen vermögen. Eine große Anzahl Auswanderer aus dem Amte Selters stand nämlich im Begriff, das Dampfboot zu besteigen, als sich plötzlich die Kunde verbreitete, daß eine Familie ihr circa dreijähriges Kind wegen mangelnder Ueberfahrtskosten zurücklassen müsse. Alle Bitten,

sowohl von Seiten der jammernden Eltern, als auch der Umstehenden, den begleitenden nassauischen Auswanderungs-Agenten zum Nachgeben zu bewegen und das Kind aufs Schiff zu lassen, waren fruchtlos; näher und näher rückte der rauchende Dampfer seiner Abfahrtszeit, immer herzerreißender ward der Anblick der mit erhobenen Händen zum Himmel stehenden Eltern, besonders der in Thränen zerfließenden Mutter, mit einem Säugling an der Brust, die sich nicht entschließen konnte, vielleicht für immer, sich auf solche Weise von ihrem theuren Kinde zu trennen, — da fasten einige der Umstehenden den Entschluß, sofort eine Geldsammlung zu veranstalten, und der Himmel verlieh der edlen That seinen Beistand. Jeder, der sich in der Nähe vorfand, Alt und Jung, Arm und Reich, spendete nach Kräften, und in wenigen Minuten war die volle Ueberfahrtssumme von 27 Thalern für den armen Kleinen zur unbeschreiblichen Freude der armen Eltern und aller gerührten Anwesenden zusammengebracht.

Vor Beginn dieser Ostermesse in Leipzig mußte jedes vagierende Musikcorps im Hofe des Polizeigebäudes sich einer Prüfung unterwerfen, indem es einige Stücke aufspielte, und danach erfolgte die Bestimmung, ob es der apollinarischen Jüngerschaft erlaubt sei, die Trommelfelle der Einheimischen und der Fremden während der Messe in Vibration zu versetzen. Somit ist einem „längst gefühlten Bedürfnis“ abgeholfen worden: denn mit Schauern denkt man noch der Tage, wo der schrille Ton der Es-Klarinette sich mit den leibschmerzlichen Klängen des Waldhorns vermählte und von Zeit zu Zeit das Jagott, wie vor unerträglicher Pein, schnarrende Töne dazu ausstieß. Die Worte der Jungfrau von Orleans: „Weh mir, welche Töne, wie bezaubern sie mein Ohr!“ sie wurden zur Chimäre, denn vom frühen Morgen bis in die späte Nacht wurden die Ohren zwischen dem erbarmungslosen Walzwerke der Disharmonieen zerknirscht. Darum Dank, tausend Dank der Polizei, die hier so manchem Stiefkinde der Mufen die Gelegenheit benommen hat, für die Manen des geschundenen Flötisten Marshas an den unfreiwilligen und schuldlosen Zuhörern zum Rächer zu werden. — Eine solche Maßregel könnte auch an andern Orten nichts schaden.

Ein Franzose hat ein Gährungsmittel gefunden, — und er verdient dafür gehängt zu werden, weil es einen Gegenstand betrifft um den das Publikum ohnedem schon von vielen Seiten bevorthelt wird — vermöge dessen das Mehl so viel mehr Wasser annimmt, daß es 30 Prozent mehr Brod nach dem Gewicht liefert, als bei dem bisherigen Verfahren. Man wird künftig nie wissen, ob man für sein gutes Geld nicht 30 Prozent Wasser kauft, das an der nächsten Pumpe umsonst zu haben. Es fragt sich, was der Magen sagen wird zu einem Prozeß, der viel Aehnlichkeit hat mit der Verzehrung kleiner Kirschen unter einer vergrößerten Brille. Wenn er mit dem Gewicht zufrieden ist, so braucht die Welt künftig $\frac{1}{3}$ weniger Korn.

R ä t h e l .

Schwerter klirren und blinken, es schwirren besiederte Bolzen, Panzer rasseln und Speere, und Rosse zerstampfen die Fluren, Wo ich im blutigen Hader die muthigen Kämpfer entzündet. Anders schmücke ich noch den Busen der züchtigen Jungfrau, Die mich gesammelt im Lenze. Jetzt blick in die Wüste, die heiße, Dort verfolgt mich, den Fliehenden, der Jäger auf flüchtigem Rosse.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobitsch'schens Erben).